

Handbuch Arzthaftungsrecht Fehlerkategorien – Schadensregulierung – Mandats- und Verfahrensgestaltung – Praxistipps

Dr. Alexandra Jorzig (Hrsg.)

Verlag C.F.Müller, Heidelberg 2018, 574 Seiten, Softcover,
98,99 EUR

ISBN 978-3-8114-4248-1

Zum Renommee der Herausgeberin *Alexandra Jorzig* als eine seit vielen Jahren bundesweit führende und äußerst prozesserfahrene Arzthaftungsrechtlerin muss nicht viel gesagt werden. Die übrigen Autoren in dem Buch rekrutieren sich – neben einem Hochschulprofessor sowie einem OLG-Richter – aus Rechtsanwälten, überwiegend Fachanwälte für Medizinrecht, die ebenfalls über große Prozesserfahrung auf dem Gebiet des Arzthaftungsrechts verfügen.

Dies merkt man dem Buch an: Es ist von Praktikern für Praktiker geschrieben. Nicht überlange dogmatische Herleitungen greifen Raum. Vielmehr wird die Rechtslage – unter Einarbeitung der relevanten Rechtsprechung auch seit Inkrafttreten des Patientenrechtegesetzes – verständlich dargestellt und auf den Punkt gebracht.

Der Darstellung kommt zugute, dass die Autoren einen Blickwinkel zugrunde legen, wie ihn der prozessführende Rechtsanwalt vor Gericht hat und berücksichtigen, welche Erkenntnisse ihm für die Verfahrensführung weiterhelfen. Beispielhaft sei auf die Ausführungen zum „Ärztlichen Standard“ (3. Kapitel, A.I.) von *Ajang Tadayon* verwiesen: Während sich andere Werke zum Arzthaftungsrecht beim Thema Behandlungsfehler vielfach auf einige allgemeine Ausführungen und eine Vielzahl mehr oder weniger geordneter Urteilszitate aus der mannigfaltigen Rechtsprechung beschränken – wobei dies Einzelfallurteile sind und zu dem Fall, den man gerade „auf dem Tisch hat“, dann doch nicht hundertprozentig passen –, wird hier der Frage nachgegangen, was der Begriff „Standard“ als Maßstab eigentlich bedeutet und wie im Prozess damit umgegangen wird.

Die in Arzthaftungsverfahren häufig prozessentscheidenden Aspekte der Kausalität, der Beweislast sowie des Sachverständigenbeweises werden in hinreichendem Umfang und verständlich erörtert. Patientenvertreter dürften weiterführende Hinweise finden für die in der Praxis nicht immer einfache Berechnung und möglichst vollumfängliche Geltendmachung des materiellen und immateriellen Schadens des Mandanten, etwa beim Haushaltsführungsschaden. Neben dem „eigentlichen“ Zivilprozess und dem Strafverfahren wird auch auf das berufsgerichtliche Verfahren, auf das Verfahren vor Schlichtungsstellen und Gutachterkommissionen sowie auf das – in Arzthaftungsstreitigkeiten vielleicht erst recht neuerdings in den Fokus rückende – Mediationsverfahren eingegangen. Dies trägt der

Bedeutung der genannten Verfahren für die anwaltliche Beratung Rechnung.

Das Kapitel „Mandatsmanagement“ liefert wirklich interessante Anregungen für die praktische anwaltliche Fallbearbeitung – sowohl für die Patienten- als auch für die Arztseite. Ferner werden prozessuale Aspekte und prozessrechtliche Ausführungen zum Arzthaftungsverfahren hinreichend erörtert. Gerade für Praktiker relevant ist das abschließende Kapitel zum Prozessvergleich, in dem auch Musterformulierungen sowie eine Checkliste zu Problempunkten und Risiken bei einem Vergleich enthalten sind.

Aus Sicht des Verfassers dieser Rezension ist das Buch daher klar zu empfehlen. Bücher zum Arzthaftungsrecht laufen tendenziell Gefahr, über einige altbekannte Rechtssätze hinaus lediglich eine Sammlung von Urteilen und Entscheidungen anzubieten, die jedoch über die gängigen Rechtsprechungs- und Online-Datenbanken leichter handhabbar sind. Im „Handbuch Arzthaftungsrecht“ von *Jorzig* hingegen finden sich – sinnvoll gegliedert – wirklich Neues und Weiterführendes für den Praktiker, und zwar sowohl für den Einsteiger in dieses Rechtsgebiet als auch für den Prozessanwalt, der schon viele Jahre im Geschäft ist. Einige Passagen lesen sich so, als würde man in einer schwierigen Verfahrenssituation einen erfahrenen Kollegen anrufen und dieser einem mit kompetentem Rat weiterhelfen.

Dr. Rainer Hellweg*

Kassenärztliche Vereinigungen als öffentliche Auftragsgeber im Sinne des GWB-Vergaberechts?

Anton Friesacher

Nomos-Verlag, Baden-Baden 2017; Schriften zum Bio-, Gesundheits- und Medizinrecht, Bd. 31, Diss. jur., 326 Seiten,
kart., 89,00 EUR

ISBN 978-3-8487-4519-7

Im deutschen (staatlichen) Gesundheitswesen gibt es als Körperschaften des öffentlichen Rechts Kassenärztliche Vereinigungen auf Bundes- und Landesebene (K(Z)BVen /K(Z)Ven), Ärztekammern und gesetzliche Krankenkassen.

Der jeweilige Status der genannten Einrichtungen spielt in dem Spannungsverhältnis zwischen europäischem Vergaberecht und nationalem Sozialrecht eine entscheidende Rolle. Damit befasst sich *Friesacher* äußerst kundig und überzeugend. Das EU-Recht macht zu Ausschreibungen und Aufträgen öffentlicher Auftraggeber aus Wettbewerbsgründen detaillierte formalisierte Vorgaben und fordert die Mitgliedsstaaten zur Umsetzung dieser Regelungen in na-

* Rechtsanwalt, AOK Niedersachsen, 30519 Hannover.